



Aktion Wisenthilfe

Mit der Aktion Wisenthilfe engagiert sich der SDW- Landesverband NRW seit 2001 für den Erhalt des Wisent. Der Wisent (*Bison bonasus*) ist das größte und schwerste europäische Landsäugetier und zudem der letzte Vertreter der europäischen Wildrindarten. Im Gegensatz zu seinem nahen Verwandten – dem nordamerikanischen Bison – ist der Wisent trotz aller seit 1923 unternommenen internationalen Bemühungen noch immer in seinem Bestand bedroht.

Die SDW kooperiert dabei mit

- dem Nationalpark Bialowieza im Osten Polens, wo sich das mit etwa 250 Tieren größte europäische Wisent-Reservat befindet
- der Universität in Warschau, die den Genpool des Wisent erforscht und für die Nachzucht Anpaarungsempfehlungen gibt
- dem Wisentgehege im ostwestfälischen Hardehausen, die als zentrale Koordinierungsstelle für den gesamten norddeutschen Raum fungiert

Ziele

- Ein wesentlicher Bestandteil der Schutzbemühungen ist die Führung eines lückenlosen Wisenzuchtbuches, in dem alle reinblütigen Wisente mit ihrer Abstammung erfasst werden. In enger Abstimmung mit Polen gab die SDW Hilfestellung bei der Erfassung der Wisentbestände im deutschsprachigen Raum.
- Die SDW setzt sich daher für eine langfristige Vergrößerung einzelner Wisentbestände in geeigneten Lebensräumen ein. Aus genetischen Gründen sollte die effektive Größe einer Wisentherde aus mindestens 25 Tieren bestehen, um Inzestschäden zu verhindern.

Der Wisent wird häufig mit dem bereits Anfang des 17. Jahrhunderts ausgestorbenen Auerochsen (Stammvater des Hausrindes) und mit dem nordamerikanischen Bison – dem Indianerbüffel – verwechselt. Er ist ein Bewohner der Mischwälder, der je nach Jahreszeit in unterschiedlich großen Herden von 6 bis 30 Tieren lebt. Mit 8 bis 9 Jahren ist ein Wisent voll erwachsen und ein männliches Tier erreicht ein Körpergewicht von über 1.000 kg bei einer Rückenhöhe von 1,80 Metern. Sein Höchstalter beträgt etwa 30 Jahre.

Der Weltbestand beträgt heute rund 3.000 Tiere, von denen rund 60% in freien Herden leben.